

Quelle: Die Zeit Magazin

Provided by GENIOS

ZEITmagazin Leben, AUTOTEST

Ohne Haken und Ösen

AUTOTEST

Christine Brinck *Josef Joffe*

Das Schönste an diesem Cabrio ist das Klappdach. Warum dieses Faktum feiern, wenn doch das Verdeck das zentrale Merkmal eines solchen Fahrzeugs ist? Weil man, erstens, nicht mit Nippeln und Ösen, Haken und Laschen hantieren muss, um selbiges zu öffnen und zu schließen: Ein Knopfdruck und 25 Sekunden reichen aus. Diesen Trick beherrschen zwar schon andere Cabrios, aber es gibt noch zu viele, bei denen man aussteigen und einen kleinen Rundgang unternehmen oder im Kofferraum fummeln muss.

Zweitens bleibt der Sarg-Effekt aus. So manches Cabrio erzeugt wegen der schmalen Fenster das anheimelnde Ambiente eines gut abgedichteten Erdlochs. Nicht dieser Audi A4 mit seinen großen Glasfronten, in dem man auch bei Naturlicht die Karte konsultieren kann, wenn der Navi wieder einmal rätselhaft Befehle erteilt.

Drittens der Kofferraum: Der schrumpft anders als beim Stahldach-Cabrio nicht zum Handschuhfach zusammen; er bleibt, wie er ist, und zwar recht großzügig: eine ganze Herrenschrümlänge tief und ein Telefonbuch hoch. Ergo passt auch der Rollkoffer rein (es quietscht ein wenig beim Schieben, aber es geht).

Schließlich erfreut dieses Verdeck, weil gut gepolstert, mit seiner beruhigenden Isolierung. Auch bei 180 kann man noch zivilisiert miteinander plaudern oder

Barbarinas leises Klagelied im Figaro hören. (Letzteres musste sein, weil die Fahrt zu den Salzburger Festspielen führte.) Offen ging es auch recht wohnzimmermäßig zu. Der Wind blieb draußen; bei 140 musste man nur die Baseball-Kappe (die im Cabrio bekanntlich Pflicht ist) etwas tiefer in die Stirn ziehen.

Das heißt, dass dieses Cabrio nicht nur für die übliche Tester-Prosa gut ist, die sich meist ums Cruisen dreht. Es ist ein voll autobahn- und alltagstaugliches Gefährt; sogar ein halbes Dutzend dieser riesigen Aldi-Tüten, prall gefüllt, passt in den Kofferraum, so lange man sie flach hineinlegt. Auf der Autobahn poltert das Ding ein wenig über die Querrillen. Etwas heftig wirds auf der zu Recht übel beleumdeten E45 von Ravenna nach Rom, die aber freundlicherweise keine Maut fordert. Ansonsten liegt dieser Audi tadellos auf der Straße, zumal in alpinen Kurven, wo Vierradantrieb und ESP das Quietschen der Räder sehr lange hinausschieben.

Der kräftige Durchzug (450 Newtonmeter) macht das Überholen auf der Landstraße zur lässlichen Sünde, wiewohl man im unteren Bereich bitte das hässliche kleine Beschleunigungsloch (ca. eine Sekunde) einkalkulieren möge. Oder lieber gleich mit der Tiptronic manuell runterschalte; so kriegt man das Manöver etwas rascher in den Griff.

Fazit: Wer je eines dieser ausländischen Cabrios gefahren hat, bei denen die Verdeck-Arbeit

ein längeres Handbuch-Studium erfordert, wird den drögen Deutschen genießen. Da funktioniert alles reibungslos, da sind die Instrumente und Schalter intuitiv verständlich, da zerquetscht das zurückgefaltete Dach dem Ballkleid nicht die handgeklöppelten Spitzen.

Dabei frisst der Sechszylinder-Diesel auch bei schärferer Fahrt nicht mehr als zehn Liter. Verschafft das Ding auch einen emotionalen Kick? Darüber mögen sich Audi-Besitzer mit Daimleristen und BMWisten streiten. Für 60000 Euro (so viel kostet das hier getestete Modell) erwirbt der Käufer in Wahrheit eine etwas wölfisch geratene Limousine im Cabrio-Pelz, die sogar den kommoden Einstieg erlaubt. Aber nur für zwei Leute; auf der Rückbank passt höchstens ein Kleinkind quer hinein.

+

Technische Daten

Motorbauart: V-6-Zylinder-Dieselmotor

Leistung: 171 kW (233 PS)

Beschleunigung: (0100 km/h) 7,8 s

Höchstgeschwindigkeit: 242 km/h

CO²-Emission: 223 g/km

Durchschnittsverbrauch: 8,4 Liter

BASISPREIS: 46900 Euro

Christine Brinck (ZEIT-Autorin) und



Quelle: Die Zeit Magazin

Provided by GENIOS

Josef Joffe (ZEIT-Herausgeber) im
audi A4 Cabrio 3.0 TDI Quattro

Christine Brinck (ZEIT-Autorin) und
Josef Joffe (ZEIT-Herausgeber)im
AUDI A4 CABRIO 3.0 TDI

QUATTRO